

Schülerrennen Richard erobert alle Herzen

Von Markus Nieländer

Gütersloh. Den ersten tosenden Applaus bei der 41. Gütersloher City-Nacht des RSV Gütersloh erhielten am Samstag Abend nicht die Elite- oder Seniorenfahrer, sondern der Radsport-Nachwuchs. Insbesondere den dreijährigen Richard Strake auf seinem Puki-Fahrrad hatte das Gütersloher Publikum im Anfängerrennen schnell ins Herz geschlossen und feuerte ihn begeistert an. Aber auch Güterslohs Bürgermeister Norbert Morkes, der die Talente per Startflagge auf die Strecke geschickt hatte, war von dem kleinen Jungen mit der schnittigen Sonnenbrille und dem leicht verrutschten Helm im Dress des früheren Team Giant Alpecin begeistert. Nach dem Rennen hob Morkes den Fünftplatzierten Starke auf die Siegerehrungsbühne und lud ihn ins Rathaus ein, damit er sich dort eine Tüte Gummibärchen abholen möge. Der Sieg ging indes im Anfängerrennen an Peter Obermeier, der vor der RSVerin Thea Beerermann gewann. Dritte wurde die Buchholzerin Florentine Smolka.



Richard war der heimliche Star des Abends FOTO: M. NIELÄNDER

Deren Schwester Mathilde Smolka (BW Buchholz) schien im Rennen der Schülerklasse U11 schon abgeschlagen. Doch auf der Zielgeraden schaffte sie im Windschatten von Anton Reher (Cyclcross Hamburg) den Anschluss und sprintete an dem bis dahin führenden und völlig überraschten Till Nieländer (RSV Gütersloh) vorbei zum Sieg. Den Sprint um Platz drei gewann Thobias Vonk vor seinen Vereinskollegen Leo Roggenkamp und Leticia Held vom RSV Gütersloh.

Im Rennen der Schülerklasse U13 setzten sich Bjørne-Erik Klaus (RV Teutoburg Brackwede), Nuria Sophie Müller (RSV Unna) und Jan Lukas Fietz (TSVE Bielefeld) mit einem „Blitzstart“ von Beginn an vom gemeinsam gestarteten Feld der Schülerklassen U11 und U13 ab und machten den Sieg unter sich aus. Nach 8 Kilometern hatte Klaus die etwas schnelleren Beine und gewann mit einem knappen Vorsprung vor Müller und Fietz.



Till Nieländer (l.) vom RSV Gütersloh im Windschatten.



Die Post geht ab: Moritz Kaase vom RSV Gütersloh zündet auf der Schlussrunde hinter seinem Schrittmacher Matthias Acker den Turbo und hängt Johannes Hodapp ab. Im Schlussspurt setzte sich der 28-Jährige Gütersloher gegen seinen Ex-Teamkollegen mit einer Radlänge durch. FOTO: MARKUS NIELÄNDER

Heimsieg für Moritz Kaase

41. Stadtwerke City-Nacht: Das große Radsportevent in der Gütersloher Innenstadt erfüllt alle Erwartungen. Zahlreiche Zuschauer bestaunen bei bestem Wetter spannende Rennen.

Von Gregor Winkler und Burkhard Hoeltzenbein

Gütersloh. Dernysieger Moritz Kaase ballte die Faust und machte „die Säge“ als er zur Siegerehrung aufgerufen wurde. Dann sprang er aus dem Schatten von jenseits der Absperrung mitten rein ins Rampenlicht des Podestes – und zwar nach ganz oben. Der 28-Jährige Fahrer des RSV Gütersloh hatte mit seinem Schrittmacher Matthias Acker in einem packenden Schlussspurt gegen den Ex-Gütersloher Johannes Hodapp den Sieg geholt.

Gezeigt hatte sich Kaase im Finale mal an der Spitze, war aber in Absprache mit seinem Windschattengeber Matthias Acker meistens im dicht gestaffelten Feld mitgefahren. „Wir wollten erst mal gucken, wer sich wie im Feld verhält und wer nach vorne fährt“, erklärte Acker die Taktik.

Fünf Runden vor Schluss setzte sich dann Johannes Hodapp vom Team Leopard ab. Kaase blieb dran. „Uns war klar, dass wir die Attacke mitgehen müssen. Wir hatten das gut unter Kontrolle“, beschrieb er den vorentscheidenden Moment des Finales. Die beiden Gespanne fuhren sich schnell einen Vorsprung heraus. Kaase und sein Schrittmacher setzten alles auf die Karte Schlusssprint. Kopf an Kopf bogen die Kontrahenten auf die Zielgerade ein und tatsächlich hatte der Gütersloher den Reifen am Ende vorne. „Es ist mein zehntes Jubiläum im Verein. Da passt so ein Sieg ja“, sagte er später lachend.

Dabei war schon ganz viel richtig gelaufen, bevor die Stadtwerke City-Nacht in ihr letztes Rennen ging. Selbst ohne das Finale der Elite-Amateure hätten die Verantwortlichen ein durchweg positives Fazit des Radsportevents in der Gütersloher Innenstadt gezogen. Doch der letzte Wettbewerb dieser Nacht, das Dernyrennen über 30 Runden, brachte das I-Tüpfelchen, machte die Veranstaltung zu einem perfekten Neustart nach zwei ausgefallenen Jahren. Neu war, dass die Punkte

aus dem zuvor gefahrenen Kriteriumsrennen in eine Zeitschrift umgewandelt wurden. So ging dessen Sieger Fabian Schuppert (Bike Market Team), der spätere Dritte des Dernyrennens, mit zwei Sekunden Vorsprung auf Julius Domnick (Team Sportforum p/b My fitness Apotheke) ins Finale. Kaase fuhr als Fünfter immerhin fünf Punkte ein und holte damit zehn Sekunden Vorsprung vor dem Hauptfeld heraus. Souverän war Hodapp das Kriterium gefahren, wurde Dritter und kam auf sechs Punkte (12 Sekunden Vorsprung). „Das Kriterium war bei mir schon 'all in', gab er später zu, am Limit gekratzt zu haben. Sein eigener Fanklub feierte den Ex-Gütersloher („Ich bin als kleiner Junge beim RSV gefahren, da war Moritz schon bei den Junioren“) bei seinem Beinah-Heimspiel dennoch.

Auch ein zweiter RSV-Fahrer hätte an diesem Abend zum Star werden können. Felix Wigger führte neun Runden vor Schluss im Derny. „Dann ging mein Hinterreifen platt. In den Kurven hat es schon mächtig geeiert. Ich war froh, es noch bis ins Ziel geschafft zu haben“, erzählte er. Unfreiwillig ins Rampenlicht geriet das Gespann Alexander Hötte mit Schrittmacher Lars Rellensmann. Weil die Knatterkiste streikte, hängte sich Hötte zunächst an einen Kontrahenten. Rellensmann brauste, vom Publikum angefeuert, verzweifelt hinterher. Erst in Runde 20 hatten sich die Partner wieder. „Das war die Geschichte der ersten Rennehälfte“, jubelte Mitorganisator Malte Beversdorff.

Beim Kriterium über 30 Runden der Master 2 und 3-Fahrer hängte sich der Sieger

mit bemerkenswert professioneller Einstellung rein. Für Tobias Müller, der sich beim RSV Unna intensiv um den Radsportnachwuchs kümmert, war die Gütersloher Nacht sein erster Wettkampf in diesem Jahr. Sein souverän heraus gefahrener Coup überraschte den 43-jährigen Routinier selbst am wenigsten. „Ich bin auf dem schnellen Kurs alle Kurven durchgetreten“, erklärte er, wo und wie er mit seinem runden Tritt die Konkurrenz hinter sich ließ und bei den Zielüberfahrten reichlich Punkte einsammelte.

Genau so selbstverständlich war es für den Routinier, sofort auf den Anruf der RSV-Organisatoren sofort zu reagieren, als Hansi Eggert und Co. innerhalb weniger Tage einen Ersatzwettkampf für das mangels Masse abgesagte BITel-Frauenrennen auf die Beine stellen musste. Der ehema-

lige Profi, der vor ewigen Zeiten sogar mal eine Kuba-Rundfahrt im RSV-Trikot absolvierte, hat den Radsportverein in bester Erinnerung. „Es gibt nur wenige Traditionsvereine, die so eine Rennveranstaltung auf die Beine stellen und Vorreiter im Nachwuchsbereich sind“, sagt Müller, dessen Tochter im Jugendrennen auf Platz zwei fuhr, bevor er sich auf dem Siegereppchen in der Mitte stellte.

Im Dernyrennen der Master setzte sich Sascha Marre (RRC Duisburg) hauchdünn gegen Lokalmatador Bernd Brune durch. „Ich habe im Ziel-sprint sogar mein Derny überholt. Zehn Meter mehr und ich hätte ihn gehabt“, haderte der 55-jährige RSV-Routinier Brune, der zuvor im Kriterium Vierter geworden war, nach seinem vierten Auftritt bei der „Nacht“ nur kurz mit der verpassten Siegchance.

Ergebnisse Stadtwerke City-Nacht

Dernyrennen Elite-Amateure: 1. Moritz Kaase, 2. Johannes Hodapp, 3. Fabian Schuppert, 4. Julius Domnick, 5. Niklas Behrens, 6. Thomas Koep, 7. Vladi Riha, 8. Nils El Khanji, 9. Vitus Obermann, 10. Marcel Furmaniak, 11. Max Lindenau, 12. Felix Wigger, 13. Felix Goeke, 14. Yannick Gruner, 15. Alexander Hötte.

Kriterium Elite-Amateure: 1. Schuppert, 2. Domnick, 3. Hodapp, 4. Koep, 5. Kaase, 6. Furmaniak, 7. Hötte, 8. Behrens, 9. Lindenau, 10. Goeke, 11. Riha, 12. Gruner, 13. Obermann, 14. El Khanji, 15. Wigger.

Dernyrennen Masters 2 und 3: 1. Sascha Marre, 2. Bernd Brune, 3. Markus Voss.

Kriterium Masters 2 und 3: 1. Tobias Müller, 2. Christian Plessing, 3. Markus Voss.



Orga-Chef Hans-Jörg Eggert sortiert die Blumen. FOTO: GWI



Sven Berg (l.) von BiTel ehrt die Sieger des Masterrennens mit dem Gütersloher Bernd Brune (3. v.l.). FOTO: MARKUS NIELÄNDER



Die Elitefahrer beim Start zum Kriteriumsrennen mit Marcel Furmaniak (2.v.l.) und Moritz Kaase (3. v.l.). FOTO: GREGOR WINKLER



Bernd Brune (l.) und Tobias Müller. FOTO: NIELÄNDER

„Ich bin wunschlos glücklich“

„Das war eine bomben Veranstaltung. Ich habe das in der Dimension auch zum ersten Mal erlebt. Darum bin ich auch bis zum Schluss geblieben. Dieses Event ist ein Imagegewinn für Gütersloh und die Stadt muss es auch künftig auf allen Ebenen unterstützen.“

Bürgermeister Norbert Morkes, der die erste Startflagge geschwenkt und spät am Abend gegen 22.30 Uhr die letzte Siegerehrung vorgenommen hatte.

„Trepptchen ist Trepptchen.“ Bei Bernd Brune, Zweiter im Derny der Klasse-2 und 3-Fahrer, überwiegt die Freude über sein taktisch clever gefahrenes Rennen. Mit dem Spruch tröstet er zugleich U-11-Fahrer Till Nieländer, der im Nachwuchsenrennen ebenfalls auf dem zweiten Platz landete.

„Da isser! Schön dass Du auch schon da bist. Und den zweiten Gang hat er auch gefunden.“ Für Sprecher Henning Tonn ist der verlorene Dernyfahrer, der im finalen Eliterennen nicht in die Pötte kommt, ein gefundenes Fressen.

„Der wird doch nicht irgendwo abgelenkt sein?“ Henning Tonn macht sich im Kinderrennen kurzzeitig Sorgen um den tapferen dreijährigen Richard, der auf seinem Puky-Rädchen kurz im Renn-geschehen verschwindet, ehe er stolz doch noch die Ziellinie überquert.

„Sven Harter ist 1988 schon Deutscher Stehermeister im Bielefeld geworden. Der ist Jahrgang 1963 und führt nächstes Jahr schon Senioren IV.“ Co-Moderator Boris Maiorino spricht in den höchsten Tönen von dem „Senior“ im Feld, der sich im Klasse-2-Rennen lange ganz vorne zeigt und am Ende starker Vierter wird.

„Hier in Gütersloh gibt es ja ein faires Preisgeld. Anderswo zahle ich 15 Euro Startgeld und bekomme für einen vierten Platz dann auch nur 15 Euro raus.“ Welchen Aufwand Hobbyfahrer der Klasse-2 und 3-Fahrer betreiben, lassen die Worte von RSV-Routinier Bernd Brune (55 Jahre) erahnen.

„Der Zielsprint war eng gebaut. Da kam ich nicht raus.“ Der um Reifenbreite unterlegene Derny-Final-Zweite Johannes Hodapp erklärt, warum er den auf der offenen Seite fahrenden Moritz Kaase nicht mehr eingeholt hat.

„Wir sind die ganze Strecke abgegangen. Überall standen Leute, auch die Kurve war voll. Das Publikum war begeistert.“ Ralf Libuda, Geschäftsführer des Hauptsponsors Stadtwerke GmbH, freut sich über die spürbare Resonanz.

„Im Moment bin ich wunschlos glücklich.“ Cheforganisator Hans-Jörg Eggert, der nach der letzten aller Siegerehrungen einen Augenblick der Ruhe genießen konnte.

„Ich glaube, die meisten Pedalbewegungen aller Teilnehmer hat der kleine Richard gehabt. Es war eine tolle Veranstaltung. Alle sind mit einem Lächeln auf den Lippen herumgelaufen und haben sich gefreut.“ BiTel-Geschäftsführer Sven Berg war vor allem von den Rennen der Jüngsten schwer begeistert.